Verbunden mit einer Stadt I : mit einer Zigarre fing es an

Autor(en): **Jurinak, Irena**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **93 (2018)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-730755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Irena Jurinak, Baden. Sie ist Journalistin.

Verbunden mit einer Stadt I

Mit einer Zigarre fing es an

Eine Verbindung über die Alpen: Wie Spreitenbach zu seiner italienischen Partnergemeinde Bra kam

Der Zufall brachte die zwei Orte zusammen: Spreitenbach, eine 11 000-Seelen-Gemeinde im grünen Schweizer Mittelland, und Bra, eine Stadt mit rund 30 000 Einwohnern im norditalienischen Piemont; dazwischen die Alpen und rund 450 Kilometer Entfernung, also mindestens fünf Stunden Autofahrt.

Vor 30 Jahren knüpften in einem Restaurant in Bra zwei Männer mit einer gemeinsamen Leidenschaft die ersten Bande. Der mittlerweile verstorbene Aldo Steiger vom Männerchor Spreitenbach war zu Besuch in der Heimat seiner Mutter und zog nach einem guten Essen genüsslich an einer Zigarre. Ihr Duft stieg dem am Nachbartisch sitzenden Piero Cravero, damals Stadtpräsident von Bra, in die Nase. Er drehte sich um und bat Steiger um einen der so verlockend riechenden Stumpen. Dieser überliess ihm gleich eine ganze Schachtel seiner «Churchill Mornings», worauf Cravero sich mit einer piemontesischen Spezialität bedankte – einer weissen Trüffel. Auf diese Begegnung folgte eine von Steiger organisierte Reise des Spreitenbacher Männerchors nach Bra und schliesslich die offizielle Städtepartnerschaft. Zumindest ist die Anekdote so in einer Publikation der Gemeinde aus dem Jahre 1998 überliefert.[1]

Am 21. Oktober 1988 unterschrieben Gemeindeammann Rudolf Kalt und Bürgermeister Roberto Dellarossa in einer feierlichen Zeremonie im Palazzo Comunale, dem Rathaus von Bra, folgende Vereinbarung: «Bra und Spreitenbach, in der Überzeugung, dass das Sichkennen und das Verständnis unter den Völkern die Grundlage für Frieden und Fortschritt bilden, erklären, sich zu einem Freundschaftspakt zu vereinigen, und die kulturellen, sportlichen und geschäftlichen Beziehungen zwischen den Einwohnern beider Städte zu fördern und zu erweitern.»

Spreitenbacher in Bra: 1996 besuchte die Reisegruppe aus der Schweiz unter anderem die Feuerwehr.

Schlange stehen für Raclette: Rund 160 Kilogramm Käse servieren die Spreitenbacher jeweils an der Käsemesse in Bra.
Bilder: Kommission Bra.

Vom Veloclub bis zur Feuerwehr

Italienische Studenten kamen daraufhin zu kurzen Studienaufenthalten in die Schweiz und schauten sich Spreitenbachs Dienstleistungs- und Industriebetriebe oder die meist besuchte Sehenswürdigkeit an: das erste Shoppingcenter der Schweiz. Das «Shoppi» war 1970 im neueren, von Hochhäusern geprägten Ortsteil des ursprünglichen Bauerndorfs eröffnet worden, wenig später folgten die erste Ikea-Filiale ausserhalb Schwedens und das Tivoli. Auf der Website von Bra wird Spreitenbach wohl auch deshalb als «Manhattan» des Kantons Aargau beschrieben.

Auch das Interesse der Spreitenbacher am Austausch war gross: Der Veloclub organisierte Rundfahrten im Piemont, die Feuerwehr besuchte ihre italienischen Kollegen in Bra, und deren Kommandant nahm im Gegenzug an einer Hauptübung in Spreitenbach teil. «Der Austausch war in den ersten 15 Jahren sicher am intensivsten», sagt Moritz Grubenmann, Präsident der Gemeindekommission Bra. «Die Verbundenheit bleibt aber, es sind viele Freundschaften entstanden.» Die sprachlichen Hindernisse seien jeweils schnell überwunden, so Grubenmann.

Weiterhin reisen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler in die Partnerstadt und lernen bei Gastfamilien den italienischen Alltag kennen. Die Spielerinnen des Landhockey-Teams «Lorenzoni» – sie sind italienischer Rekordmeister – waren schon zwei Mal in Spreitenbach und nahmen am Turnier des Wettinger Clubs «Rotweiss» teil. Und mit der Piazza Spreitenbach und dem Bra-Brüggli hat die Verbindung auch Einzug in die Strassenbeschilderung der beiden Orte gehalten.

Wofür Italiener Schlange stehen

Alle zwei Jahre stellt die fünfköpfige Kommission, zu der auch Gemeinderätin Doris Schmid gehört, eine touristische Reise auf die Beine, die in der Zeitung Limmatwelle ausgeschrieben wird. Vierzehnmal führte sie schon nach Bra, zu dessen Sehenswürdigkeiten der Dom und das Rathaus zählen. Mittlerweile stehen nicht mehr nur Ziele im Piemont auf dem Reiseprogramm, sondern auch solche in der Lombardei und Ligurien. Nicht fehlen darf der Besuch in Weinkellereien, Grappa-Destillerien, auf Reisfeldern oder in Käsereien und, damit verbunden, der Genuss der kulinarischen Spezialitäten, welche die Region zu bieten hat. So gilt Bra, wo neben der Maschinen-, Textil- und Plastikindustrie auch die Landwirtschaft und der Rebbau wichtige Wirtschaftszweige sind, als Entstehungsort der Slow-Food-Bewegung. Nicht umsonst ist die Stadt bekannt für ihre Salsiccia und ihren Käse, den Bra DOP.

Kein Wunder also, machen sich alternierend zu den Publikumsreisen alle zwei Jahre ein paar Spreitenbacher auf zur «Cheese», der Käsemesse in Bra – im Gepäck eine Schweizer Spezialität, für welche die Italiener sogar Schlange stehen. «Der Raclette-Stand hat eingeschlagen», erzählt Grubenmann. «Viele Messebesucher kennen uns schon und erwarten uns sehnsüchtig.» Bis zu 160 Kilogramm Käse wandern am viertägigen Anlass mit rund 270 000 Besuchern jeweils über die Theke des Spreitenbacher Stands.

«Nördlich und südlich der Alpen»

Zu den Höhepunkten in der Geschichte der Partnerschaft gehört das 20-Jahr-Jubiläum, das 2008 an beiden Orten gefeiert wurde. Eine Delegation von 130 Einwohnerinnen und Einwohnern von Spreitenbach reiste damals nach Bra, darunter der Männerchor und das Neuenhofer Alphorntrio Reussblick, die beide im Dom auftraten. Mehrere Redner würdigten die Partnerschaft, es wurden unzählige Hände geschüttelt und Geschenke überbracht.

Rudolf Kalt, der als frisch gewählter Ammann bereits bei der Gründung 1998 zugegen gewesen war, erinnerte sich in einer emotionalen Rede im Palazzo Comunale an die Anfänge: «Gross war die Freude, dass sich zwei Gemeinden nördlich und südlich der Alpen gefunden hatten. Die Partnerschaft hat sich, auch wenn inzwischen neue Leute die Leitung übernommen haben, bewährt.» Dabei wagte er auch einen Ausblick in die Zukunft: «Wir hoffen, dass es gelingen wird, auch jüngere Einwohnerinnen und Einwohner für die Partnerschaft zu begeistern. Nur so werden wir ein dreissigstes oder vierzigstes Jubiläum feiern können.»

Anmerkung

[1] Sonderbeilage «10 Jahre Partnerschaft Bra – Spreitenbach», in: «Spreitenbach aktuell», 5.6.1998.